

(Präsident.)

(A) und zu dem Gesetze, die Form der Eidesleistung betreffend, vom 20. Februar 1879.

Präsident: Zur allgemeinen Vorberatung auf eine Tagesordnung.

(Nr. 838.) Druckabzüge einer an das Königl. Finanzministerium gerichteten Anschlußpetition einer größeren Anzahl Einwohner von Brunnhöbra an die Petition der Gemeinden Untersachsenberg, Georgenthal usw., den Bau einer Eisenbahn Klingenthal-Untersachsenberg betr.

Präsident: Zu verteilen.

(Nr. 839.) Druckabzüge einer Petition der Vorstände des Sächsischen Gymnasiallehrervereins, des Sächsischen Realgymnasiallehrervereins und des Vereins Sächsischer Realschullehrer zu Dekret Nr. 14, den Entwurf eines Gesetzes über das höhere Mädchenbildungswesen betr.

Präsident: Zu verteilen.

(Nr. 840.) Gesuch des Abg. Claus um Erteilung von Urlaub bis mit 12. April 1910 wegen Krankheit.

Präsident: Will die Kammer diesen Urlaub erteilen? — Einstimmig.

Entschuldigt sind für heute Herr Abg. Dr. Spieß wegen dringender Berufsgeschäfte, Herr Abg. Dr. Löbner ebenfalls wegen dringender Berufsgeschäfte, Herr Abg. Schwager wegen einer dringenden Reise, Herr Abg. Günther bis 1. April wegen auswärtiger Geschäfte, desgleichen Herr Abg. Bauer bis 1. April und endlich Herr Abg. Brodauf wegen Krankheit am Orte. Den Herren Abgg. Günther und Bauer habe ich den Urlaub auf diese 3 Tage erteilt und ebenso Herrn Abg. Schwager.

Wir treten in die Tagesordnung ein: Punkt 1: Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über die Petitionen der Stadtgemeinden Mylau, Neßschau und Lengenfeld um Weiterführung der Göltzschtalbahn von Mylau (Göltzschtalbrücke) bis Greiz. (Drucksache Nr. 298.)

Berichterstatter Herr Abg. Merkel.

Ich eröffne die Debatte und gebe ihm das Wort.

Berichterstatter Abg. Merkel: Meine Herren! Die Städte Mylau, Neßschau und Lengenfeld haben auch dieses Jahr ihre Petition wiederum erneuert um Fortsetzung der normalspurigen Eisenbahn von der Station Göltzschtalbrücke durch das Göltzschtal bis Greiz. Dieses Petition ist schon alt und bekannt. Es hat die Regierung und die Stände schon seit den 70er Jahren fortgesetzt beschäftigt. Anfänglich ist es der Wunsch gewesen nach Genehmigung einer Eisenbahn von Voigtsgrün über Reichenbach-Mylau durch das Göltzschtal bis Greiz. Im Jahre 1873 haben die Stände einer Eisenbahngesell-

schaft die nachgesuchte Bauerlaubnis zur Errichtung dieser Bahn verweigert. Es ist die erste projektierte Privat-eisenbahn in Sachsen gewesen, der die Expropriationsbefugnisse versagt wurden. Nach vielmaligem wiederholten Petitionieren wurde endlich von der Staatsregierung ein Verkehrsbedürfnis zwischen den Städten Reichenbach und Mylau anerkannt und diese Teilstrecke gebaut und im Jahre 1895 dem Verkehr übergeben. Im Jahre 1905 kam noch eine Seitenlinie göltzschauwärts, die Eisenbahn Lengenfeld-Mylau, hinzu, aber die viel notwendigere, wenigstens der heimischen Industrie und dem nicht unberechtigten Verlangen der eingewohnten Bevölkerung zweckdienlichere Endstrecke von Mylau nach Greiz ist bis heute noch unausgeführt geblieben. Es enden jetzt zwei Kopfbahnen auf der Station Göltzschtalbrücke. Zwei unvollendete Teilstrecken harren dort ihrer natürlichen Weiterführung nach Thüringen. Diese beiden kurzen normalspurigen Bahnen, Reichenbach-Mylau und Lengenfeld-Mylau, in denen rund 6 Millionen Mark Kapital investiert sind, können und werden erst dann einigermaßen zinstragend werden, wenn das kurze, kaum 6 km lange Verbindungsglied zwischen der Gera-Weischlitzer Staatseisenbahn und der Linie Reichenbach-Mylau einmal zur Ausführung gekommen ist und damit eine in der Natur gegebene Verkehrsader zwischen dem nördlichen sächsischen Vogtlande und dem Erzgebirge nach Thüringen geöffnet sein wird. (D)

Die Hauptindustrieweige des nördlichen sächsischen Vogtlandes sind Wollspinnereien, Wollwebereien, Wollfärbereien, Wollbleichereien und Appreturanstalten, genau wie dies in Greiz und Gera von alters her der Fall ist. Der hartnäckig verfolgte Wunsch nach einer kurzen, direkten Bahnverbindung zwischen Gegenden, die gemeinsam die gleichen Erwerbszweige betreiben, ist begreiflich. Die endliche Verwirklichung erscheint um so notwendiger, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die jetzt vorhandenen Verkehrswege tatsächlich schlecht und anerkannt sehr umständlich sind. Die jetzige Bahnlänge von Greiz nach Mylau und Neßschau beträgt rund 30 km. Dabei muß zweimal umgestiegen werden. Stückgüter laufen auf dieser Linie 4—6 Tage, bis sie in Greiz oder in Mylau angelangt sind. Dabei beträgt die Entfernung in der Luftlinie zwischen diesen Orten 5 km. Meine Herren! Die erbetene Bahnstrecke Mylau-Greiz wird höchstens 6 km Länge erhalten und 120 000 Einwohner des Göltzschtales und seiner kurzen Seitentäler in engeren Verkehr bringen mit 60 000 Bewohnern von Reuß-Greiz. Die Eröffnung günstiger, zeitentsprechender Kommunikationen inmitten dichtbevölkerter industriereicher Landschaften, welche bisher durch hemmende Barrieren